

Frau Brown, welche bei den häufigen Besuchen im Hause der Familie Norden im Stillen Vergleiche zwischen ihren Kindern und denen der Gastfreunde angestellt und den guten Einfluß, den die letzteren auf George und Erna übten, beobachtet hatte, erwiderte:

„Ich danke Ihnen für diesen guten Rat; er soll befolgt werden. Gestatten Sie mir die Bitte, daß unsere Kinder, die gute Freunde geworden sind, den Verkehr fortsetzen und sich so oft besuchen dürfen, als dies ihre Zeit erlauben mag.“

Frau Norden, welche Erna und George lieb gewonnen hatte und ein tiefes Mitleid empfand, daß diese ohne Gespielen und gutes Beispiel bleiben sollten, flüsterte ihrem Gatten zu:

„Erfülle, lieber Christoph, die Bitte der Frau Brown. Es ist zum Besten ihrer Kinder.“

Herr Norden sann lange Zeit nach, und es schien, daß ihm das Gewähren dessen, was von ihm gefordert wurde, einen schweren Kampf kostete.

Er wandte sich an Frau Brown mit der Frage, ob ihr Gatte den Verkehr der Kinder billigen werde.

„Ich will ihn bitten,“ erwiderte sie, „daß er ihnen diese Freude gönnen soll.“

Erna und George nahmen von der Familie Norden zärtlichen Abschied und kehrten aus deren schlichtem Heim in das glänzend eingerichtete Landhaus ihrer Eltern zurück. Dort